

# REDUKTION SOZIALER UNGLEICHHEIT – PERSPEKTIVENWECHSEL IN DEN GLOBALEN SÜDEN



Karin Fischer

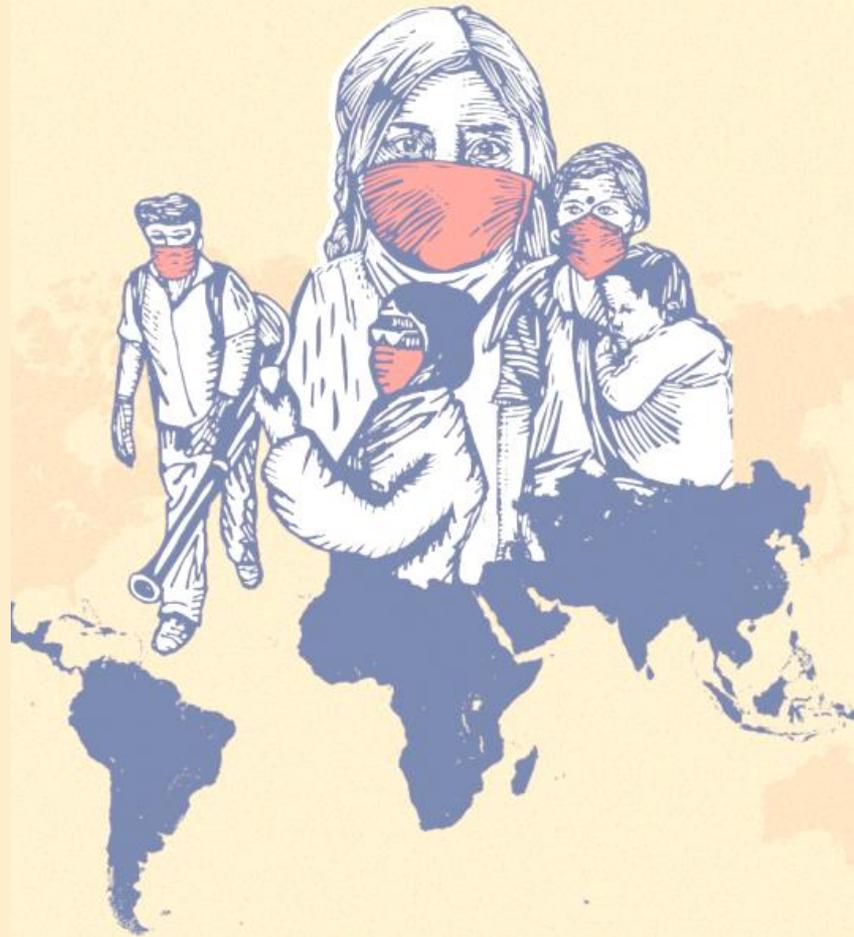
Arbeitsbereich Globale Soziologie und Entwicklungsforschung  
Institut für Soziologie



UniNETZ  
Verantwortung für nachhaltige Entwicklung

# CORONA & (GLOBALE) UNGLEICHHEIT

- Corona = **Ungleichheitsvirus**
- Trifft verwundbare Gruppen besonders hart und verstärkt soziale Ungleichheit – in **jeder einzelnen Gesellschaft** und **zwischen Nord und Süd**
- Die Hauptlast des wirtschaftlichen Abschwungs werden die Menschen im Globalen Süden zu tragen haben.



# COVID-19 UND SDGS



Einkommensverluste



Ernährungsunsicherheit



Gesundheitsgefährdung



Schulschließungen  
kein tägliches Essen



Besonders exponiert, Gewalt



„Wasserstress“  
mangelnder /  
fehlender Zugang

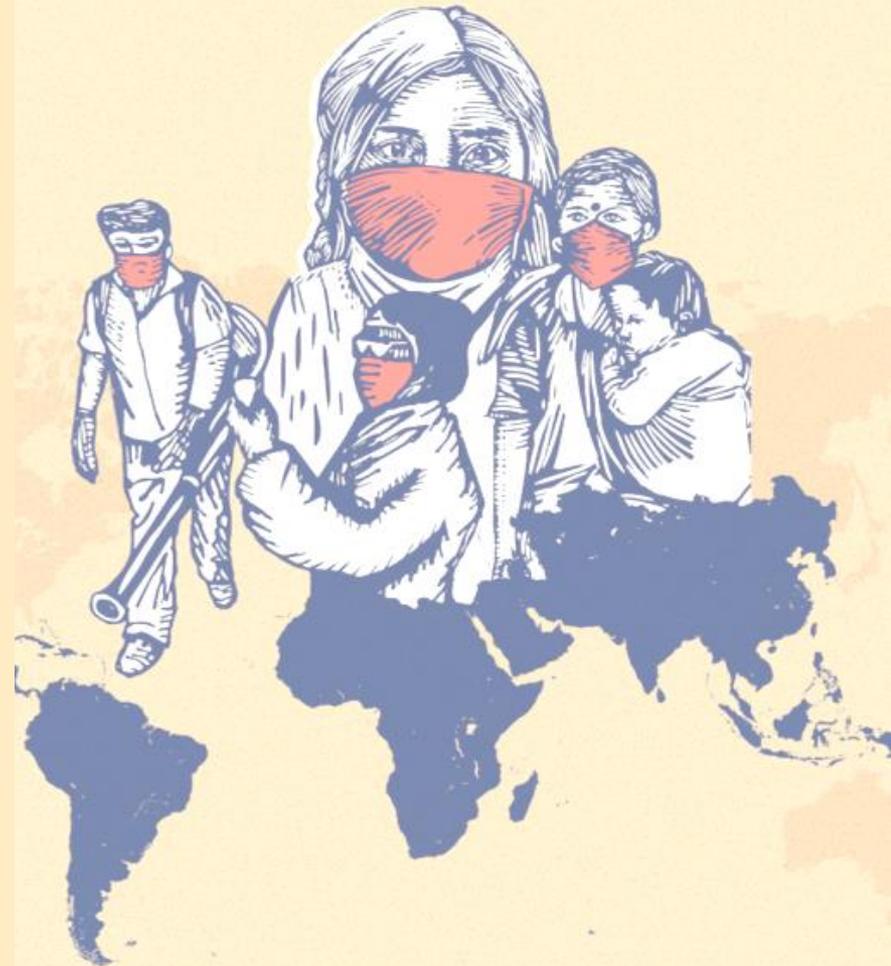


Arbeitslosigkeit  
EK-Verluste  
informeller Sektor!



# UNGLEICHHEIT AUS SICHT DES SÜDENS

- Rückgang der Rohstoffpreise
- Einbruch des Welthandels
- Währungsverfall
- Kapitalflucht
- Rückgang/Ausfall der Remittances
- Anstieg der Lebensmittelpreise
- Devisenengpässe, enorme Zahlungsbilanzprobleme, weitere Überschuldung



# UNGLEICHHEIT AUS SICHT DES SÜDENS

- Gleichzeitig haben viele der Länder des globalen Südens im Zuge der Weltmarktöffnung seit den 1980er Jahren ihre **Kapazitäten zur Eigenversorgung mit Lebensmitteln und anderen Konsumgütern verloren**. Sie sind abhängig von Importen und müssen diese mit Devisen finanzieren. Gerade die ärmsten Länder sind abhängig von Nahrungsmittelimporten.

# UNGLEICHHEIT AUS SICHT DES SÜDENS

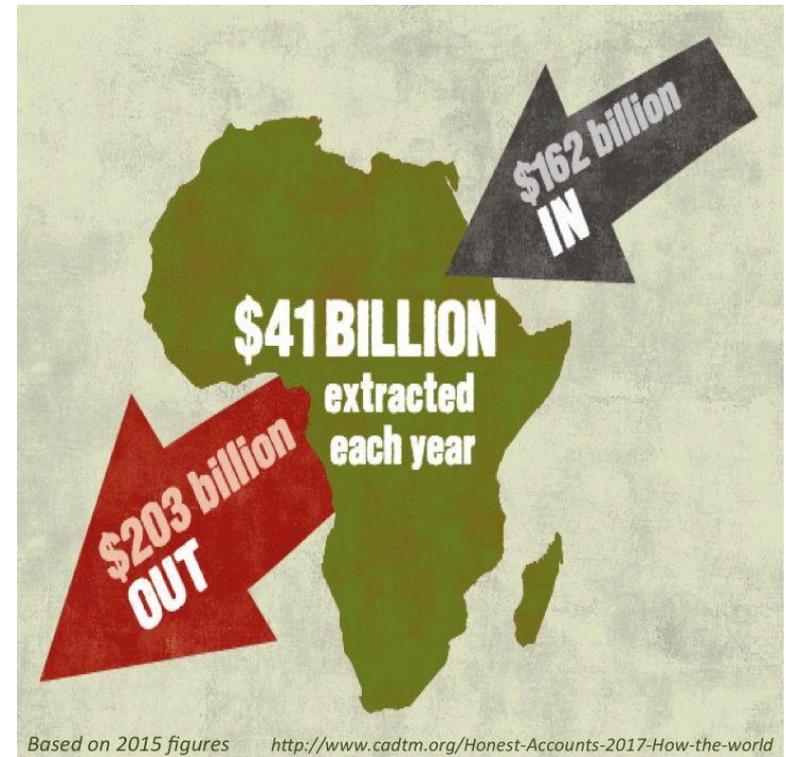
- Ungleiche Machtstrukturen
- Freihandelslogik unter ungleichen Partnern (EPAs!)
- Illegitime Finanzströme: Steuersparmodelle großer Konzerne



Bild: <https://www.tesfanews.net/africa-we-dont-want-aid/> April 9, 2014  
<https://www.flickr.com/photos/mysticpolitics/6271934686>

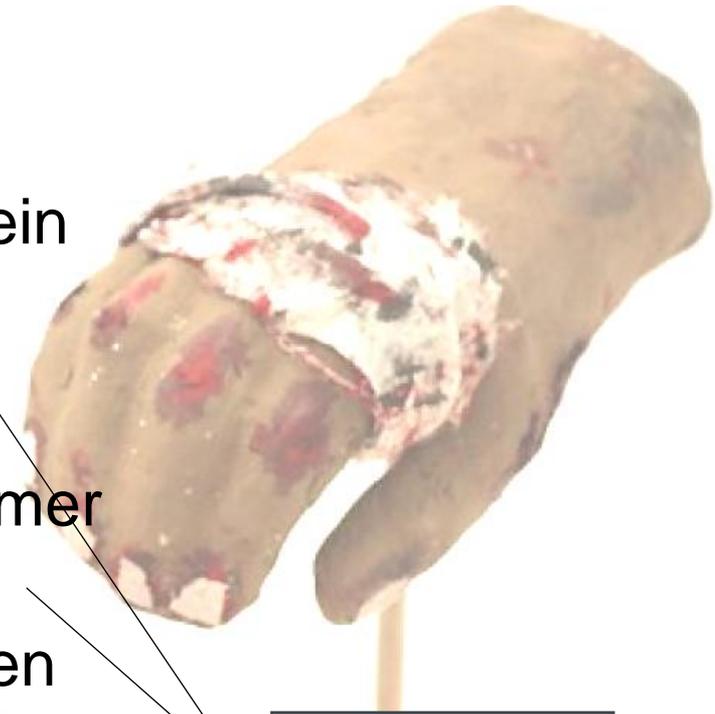
# UNGLEICHHEIT AUS SICHT DES SÜDENS

- „Ökonomische Medizin“ seit den 1980er Jahren: Strukturanpassungsprogramme zu Lasten öffentlicher Systeme – „Global Health Imperialism“
- Kapitalabfluss durch Schuldendienst & illegitime Kapitalflüsse
- Chronische Überschuldung – nicht nur der ärmsten Länder



# UNGLEICHHEIT AUS SICHT DES SÜDENS – WAS TUN?

- Demokratisierung & finanzielle Ausstattung WHO: Gesundheit ist ein Menschenrecht, „Planetary Health“
- Schuldenerlass-Initiative(n)
- Freihandelsverträge EU: Schutz armer Länder vor Billigimporten, Ernährungssouveränität ermöglichen
- Schattenfinanzzentren austrocknen, Steuertransparenz von Konzernen, Eigentümer-Register etc.
- Mitspracherechte und Verhandlungskraft armer Länder stärken (OECD!)



EU, OECD,  
UNO,  
national

# DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT



## UniNetz

Verantwortung für nachhaltige Entwicklung

JKU

Karin Fischer  
Institut für Soziologie der JKU  
Globale Soziologie &  
Entwicklungsforschung

<http://jku.at/soz/gsef>  
[karin.fischer@jku.at](mailto:karin.fischer@jku.at)

Mitglied bei **UniNetz**  
Universitäten und nachhaltige  
Entwicklungsziele  
<https://www.uninetz.at/>  
Mitwirkung bei SDG 10